

Burg Scharzfels virtuell wieder aufgebaut

VON KARL HEINZ BLEß

Von der Burg Scharzfels bei Barbis kennt man eigentlich nur die große Steintreppe. Auch einige Grundmauern und hohe Wände sind noch erhalten. Von der einst als uneinnehmbar geltenden großen Burg ist seit 250 Jahren nur eine Ruine übriggeblieben.

Seit einigen Jahren stehen Info-Tafeln mit alten Zeichnungen und Grafiken auf dem Ruinengelände, das als Wanderziel beliebt ist. Doch nun ist die Burg wieder „auferstanden“. Zumindest virtuell. Die Firma „archaeologica“ hat ein 3-D-Modell entwickelt, das die Burg in ihrer Ausdehnung und ihrem Bauzustand im Jahr 1697 wiedergibt. Das Modell ist im Internet zu finden und kann am Bildschirm gedreht werden. Mit einer virtuellen Brille soll es sogar möglich sein, durch die Burganlage zu gehen: www.scharzfels.info

Das Produkt gilt als einzigartig, weil bei allen anderen 3-D-Modellen, die bisher europaweit so entstanden sind, viel Phantasie im Spiel war. Von keiner Burg gibt es so viele Zeichnungen und Illustrationen wie von der Burg Scharzfels, berichtete Firouz Vladi. In einer Präsentation Mitte Juni stellten Uwe Schridde und Firouz Vladi vom Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg das Modell vor. Auf ihre Initiative hin motivierten sie viele Mitstreiter für die Idee, die Burg Scharzfels wieder auferstehen zu lassen. Sie gründeten dazu



Dank modernster Technik und vieler alter Illustrationen ist die Burg wieder „auferstanden“.

eine Arbeitsgemeinschaft. Diese warb Fördergelder ein: EU-Gelder über die LEADER-Region, Mittel des Landkreises Göttingen und der Stadt Bad Lauterberg. Auch der Verein selbst steuerte eine größere Summe bei. So kamen die mehr als 18.000 Euro zusammen, die ermöglichten, das virtuelle 3-D-Modell, einen siebenminütigen Dokumentarfilm und die visuell-realistische Darstellung herstellen zu lassen. Während der Präsentation kam die Idee auf, aus den nun vorhandenen Daten auch ein 3-D-Modell drucken zu lassen. „Ziel ist es, mit

diesem Projekt die große geschichtliche Bedeutung der Burganlage mit modernen Medien zu vermitteln und damit letztendlich auch den Fremdenverkehr in der Region zu fördern“, heißt es in einer Pressemitteilung des Fördervereins. Auch erhoffen sich die Initiatoren, junge Leute über die modernen Medien für die Geschichte interessieren zu können. In einem Vortrag gab Vladi einen kurzen geschichtlichen Einblick. Die ersten Gebäude wurden im 10. Jahrhundert errichtet, aber hier wohnten schon in der Altsteinzeit in den

Karsthöhlen Menschen. Schließlich wurde hier eine Festung gebaut, die für das Kurfürstentum Hannover zahlreiche Funktionen hatte: Sie war Festung, Verwaltungssitz, Finanzamt, Gericht und zuletzt Staatsgefängnis. Im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) be-

lagerten die Franzosen die Burg 1761 zehn Tage lang. Am 25. September übergab die Besatzung die Burg, weil Pulver und Munition ausgegangen waren. Nach nur viertägiger Besatzung sprengten die Franzosen die Burg. Warum die Burg Scharzfels – anders als

andere Burgen in dieser Zeit – gesprengt wurde, ist nicht bekannt. Das hoffen die Initiatoren herauszufinden, wenn sie in Frankreich in einem Staatsarchiv die alten Kriegsberichte studieren, die dort noch erhalten sind. Es gibt Spekulationen, dass die Soldaten die Sprengkraft proben wollten, um im Krieg strategische Punk-

te wie Brücken gezielt und effektiv sprengen zu können, um nicht mehr als gewollt zu zerstören und den Sprengstoff rationell einzusetzen. Aber auch Frust könnte der Grund gewesen sein, weil die französischen Soldaten auf der Burg nur Invaliden antrafen, die die 700 Jahre alte Burg so gut verteidigt hatten.



Die Initiatoren des Projektes auf der gut erhaltenen Steintreppe. Foto: © Karl Heinz Bleß

